

Die „stillen Jäger der Nacht“ beobachten

Kinder der Otto-Ubbelohde-Schule gehen auf Fledermauswanderung

Heute ist ein besonderer Tag. Die Kinder der Otto-Ubbelohde-Schule gehen zusammen mit ihrer Lehrerin auf eine Fledermauswanderung. An der Schautafel unten am Hirsefeldsteg geht es los. Die Fledermausspezialistin erzählt ihnen, dass es viele verschiedene Arten gibt. Die kleinste Spezies ist die Zwergfledermaus. Sie ist nicht größer als eine Streichholzschachtel.

Fledermäuse sind die ältesten „Wohngemeinschafts-Mitbewohner“ des Menschen, haben sie doch schon mit diesen gemeinsam in Höhlen gewohnt. Manche Arten hingegen sind so klein, dass man ihre Anwesenheit gar nicht mitbekommt. Oft unerkannt sucht die Zwergfledermaus den Tag über in nicht mal ein Zentimeter großen Spalten oder unter Häuserfassaden Zuflucht. Große Fledermäuse hingegen hängen kopfüber im Dachgestühl.

Sobald die Nacht hereinbricht, gehen diese auf Jagd. Fledermäuse sind gute Flieger. Und weil sie gute Flieger sind, können sie auch Insekten – besonders Mücken – im Flug fangen.

Es gibt um Fledermäuse ein großes Geheimnis: Sie orientieren sich mit Hilfe von Lauten, die das menschliche Ohr nicht hören kann. Fledermäuse kommunizieren mit Hilfe von Ultraschall. Die ausgestoßenen Laute werden von den Gegenständen wie ein Echo zurückgeworfen. Dadurch weiß die Fledermaus, wie ihre Umgebung aussieht, sie hat eine „Hörkarte“ von ihrem Umfeld im Kopf und orientiert sich anhand dieser.

Die Biologin hat etwas Ähnliches wie einen „Zauberapparat“ mitgebracht, einen so genannten Fledermausdetektor. Erst wenn sie dieses Gerät anmacht, hört man die Fledermäuse sprechen. Es sind hohe, helle Laute.

Öffentliche Termine der Fledermausführungen:

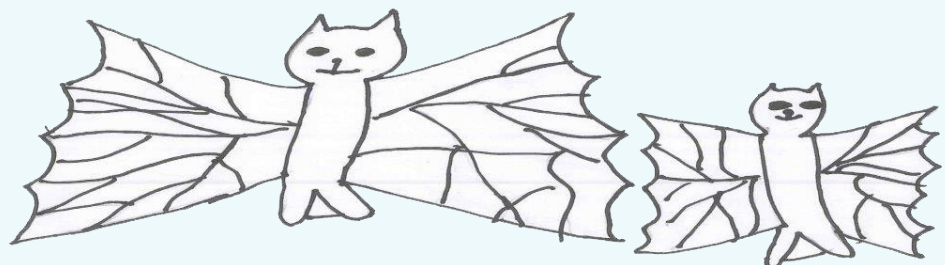
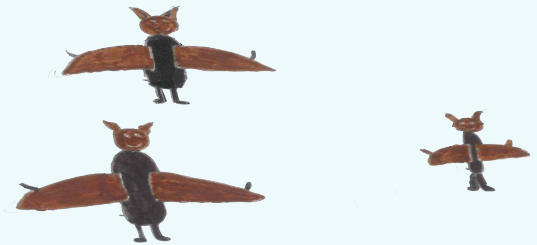
Jeden letzten Samstag in den Monaten:

- Mai 21:00 Uhr
- Juni 21:30 Uhr
- Juli 21:00 Uhr
- August 20:00 Uhr

Treffpunkt: Hirsefeldsteg

Weitere Termine für Marburger Schulen sind auf Anfrage möglich:

☎ (06421) 201 1711



Das ist abenteuerlich: Fledermäuse sind also keine „stillen Jäger der Nacht“, so wie es die Wissenschaft lange annahm, sondern ihre „Unterhaltungen“ sind einfach nur nicht vom menschlichen Ohr hörbar. Das zeigt, dass der Mensch trotz der Tatsache, dass er Flugzeuge und Raketen baut, immer noch nicht alles weiß.



Das Geheimnis um die Sprache der Jäger der Nacht ist dabei nur eines von vielen. Die Kinder staunen, als sie von der Biologin erfahren, dass Fledermäuse ihre Jungen nicht nur lebend gebären, sondern dass diese zusammen mit den anderen Fledermauseltern in so genannten Wochenstuben großgezogen werden. Eigentlich sind Fledermausjunge Einzelkinder.

Die Wanderung führt auch zum Schloss. Dort hat die Zwergfledermaus ihr Winterquartier. Die Biologin spielt mit den Kindern noch ein Spiel mit Gummibärchen, das die „stille“ Jagd der Fledermäuse veranschaulicht. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie Fledermäuse Insekten im Flug fangen.

Die Kinder haben von der Wanderung viel mitgenommen. Am darauffolgenden Montag sitzen sie in ihrem Klassenzimmer und besprechen noch einmal den Ausflug. Ein Kind hat die Idee, der Frau, die ihnen all das erzählt hat, Briefe zu schreiben. Die anderen Kinder sind begeistert.



„Ich finde es interessant, dass es so viele Fledermäuse gibt und wie gut sie hören können“, schreibt ein Kind auf. Ein noch etwas kleineres Mädchen erinnert sich unter anderem an den Fledermausdetektor: „Ich fand toll, dass uns die Frau alles gezeigt hat. Ich fand es schön, dass wir soooooo viele Fledermäuse gesehen haben. Ich fand es schön, dass wir an der Lahn waren. Ich fand toll, dass ich Fledermäuse hören konnte.“ Alle Kinder waren überrascht, dass es so viele verschiedene Arten von Fledermäusen gibt. So merkt ein Junge an: „Ich finde es schön, dass wir die größte Fledermaus gesehen haben und kleine Fledermäuse. Anschließend haben wir eine Fledermauswohnung gesehen.“ Die Kinder schreiben aber nicht nur Kommentare, sondern sie halten das Erlebte auch in Bildern fest, malen die Fledermäuse auf ein Blatt Papier auf und geben es der Biologin.

Ein Kind schreibt nur einen Satz und bringt es damit auf den Punkt: „Ich fand die Fledermauswanderung schön, weil ich eine Fledermaus aus der Nähe betrachten konnte.“

Vielen Dank!“

